

Verantwortliche Redakteure.

Für den politischen Theil: G. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: F. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: F. Haackfeld, sämtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gnl. H. Schlegel, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Reichel, in Firma J. Neumann, Wilhelmstraße 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Hoffe, Haackfeldt & Fogler u. G., G. L. Jaube & Co., Invalidentenk.

Nr. 238

Dienstag, 7. April.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochenttäglich drei Mal, an den Sonntagen und Festtagen folgen den Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 6,45 M. für ganz Preussischland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgepalte Bettzelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Politische Uebersicht.

Posen, 7. April.

Die Mahnung des „Reichsanzeigers“ in der Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung ein schnelleres Tempo eintreten zu lassen, hat in nationalliberalen Kreisen Verstimmung erregt. Wie man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin schreibt, galt bei der Fülle des Arbeitsstoffes, welcher wie der Stat dringende Erledigung forderte, eine schnellere Abwicklung der Gewerbeordnungsnovelle bisher schlechterdings nicht als thunlich. Bei der Vertagung vor dem Osterfest glaubte man allgemein für Erledigung dieses Gesetzes in zweiter Lesung noch mindestens drei Wochen zu benöthigen, ohne daß man daneben irgendwie andere Arbeiten von Erheblichkeit zu fördern im Stande wäre. Wie der erwähnte Korrespondent hört, wird gleich nach Beginn der Arbeiten der Vorstand des Reichstages, der sogenannte Seniorenkongress, in Berathung über die Frage treten, ob sich noch Abkürzungen des Arbeitsplanes erzielen lassen, und will man sich dann mit der Regierung in Verbindung setzen namentlich auch bezüglich derjenigen Gegenstände, welche jetzt unerledigt bleiben und bis zur nächsten Session vertagt werden sollen. Hier und da wird dabei sogar an das Zucker- und Branntweinsteuergesetz gedacht. Indessen will man selbst bei einer Uebereinstimmung bezüglich dieser Punkte einen Abschluß der Arbeiten bis Pfingsten doch nicht für möglich halten.

Der „Germania“ wird von ihrem Korrespondenten in Rom geschrieben, daß wegen der Befehung des erzbischöflichen Stuhles von Posen zwischen dem Vatikan und der preussischen Regierung neue Verhandlungen eingeleitet sind; man hofft, daß mit dem neuen Kultusminister eine Verständigung bald erzielt werden und der neue Erzbischof im nächsten Konviktorium, das erst gegen Ende Mai oder Anfangs Juni gehalten wird, vom Papste präkonisirt werden kann. — Die Meldung hat viel Wahrscheinliches für sich, da die genaue Kenntniß der Verhältnisse und Personen, die Graf Zedlitz aus seiner früheren amtlichen Stellung mitbringt, wohl zu einer baldigen Erledigung der Personenfrage führen wird.

Nach einer Meldung der „Ungar. Correspondenz“ werden die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland binnen einigen Tagen beendet sein. Der Vertrag dürfte danach Ende nächster Woche unterschrieben werden. Die Bestimmungen des Vertrages werden vor der Hand geheim gehalten, bis der Vertrag vor den Bundesrath gelangt ist, möglicherweise auch länger, bis die vertragsschließenden Theile mit den Intentionen der anderen Staaten ins Reine gekommen sind. Es verlautet jedoch, daß für Getreide, Mehl und Vieh die von Ungarn gewünschten Ermäßigungen bewilligt wurden, daß dagegen auch die die Einfuhr deutscher Industrieartikel hemmenden Zollsätze, theilweise sogar bedeutend ermäßigt sind. Einer Pester Meldung der „Politischen Correspondenz“ zufolge wären dagegen in den österreichisch-deutschen Handelsverhandlungen außer den Formalien noch einige meritorische Differenzen zu erledigen. Obgleich die Einigung bezüglich derselben höchst wahrscheinlich sei, dürften die Verhandlungen doch kaum vor dem 20. April beendet sein.

Aus den neuerlich erfolgten Ernennungen von Beamten für die Schutzgebiete, insbesondere für Ostafrika, zieht die „Kreuztg.“ den Schluß, daß Major v. Wischmann als aus dem Reichsdienste zunächst ausgeschieden zu betrachten ist. Man hatte ihm die Stellung eines „Kommissars zur Verfügung des Gouverneurs“ ebenfalls zugeordnet; das Amtsblatt hat aber nur die Ernennung des Dr. Peters zu diesem Posten veröffentlicht. Wahrscheinlicher Weise hat Major v. Wischmann ein bezügliches Anerbieten abgelehnt oder er kehrt binnen kurzem, wie bereits hierher gemeldet wurde, nach Deutschland zurück; dann könnten mit ihm etwaige Unterhandlungen eingeleitet werden. An dritter Stelle war bekanntlich auch Dr. Emin Pascha als Kommissar in Aussicht genommen; die Angelegenheit hat offenbar deshalb nicht zur Erledigung gelangen können, weil derselbe seinen früheren Absichten entgegen nicht zur Küste zurückgekehrt, sondern am Viktoria Nyansa geblieben ist. Die nothwendigen Verhandlungen mit ihm dürfte Frhr. v. Soden einleiten.

Die russische Regierung hat sich an die deutsche Reichsregierung um ein gemeinsames Vorgehen gegen die Verlockung zur Auswanderung nach Brasilien und Argentinien gewendet. Man will, wie aus Petersburg telegraphirt wird, an die beiden genannten südamerikanischen Republiken die Forderung stellen, daß sie entsprechende Maßregeln zur Verhinderung der Einwanderung mittellose Emigranten treffen, und ferner soll verlangt werden, daß sie der Auswanderung aller derjenigen Emigranten, welche

nach ihrer Heimath zurückzukehren wünschen, keine Hindernisse in den Weg legen, zu welchem Zwecke seitens der russischen Regierung Agenten nach Brasilien und Argentinien entsandt werden sollen, um die Verhältnisse der dorthin ausgewanderten russischen Unterthanen klarzustellen. Sodann will man gegen die agitatorisch betriebene Thätigkeit der südamerikanischen Agenten gemeinsam vorgehen.

Die Auswanderung nach Brasilien ist in der That bedeutend gestiegen, während die nach Argentinien zurückgegangen ist. Es wanderten an Deutschen nach Brasilien aus im Jahre 1888: 1129, in 1889: 2412 und 1890: 4096. Die starke Zunahme der Auswanderung dorthin ist vorwiegend auf Rechnung verstärkter Auswanderung aus Pommern zu setzen, die in den genannten Jahren 62, bezw. 1129, bezw. 1225 Köpfe betrug. Unzweifelhaft ist die Auswanderung dorthin im vorigen Jahre durch Personen vermehrt worden, die nach Argentinien gegangen wären, wenn sie nicht wegen der daselbst herrschenden Krise das Nachbarland, Brasilien, vorgezogen hätten. Die deutsche Auswanderung nach Argentinien fiel nämlich von 1519 im Jahre 1889 auf 764 in 1890. Ueber deutsche Häfen wanderten im vorigen Jahre nach Brasilien 29 226 und nach Argentinien 144 Russen aus.

Nach diesen Ziffern haben wir gar keine Veranlassung, mit Rußland in der genannten Angelegenheit gemeinsame Sache zu machen, mit dem Rußland, das seine Auswanderungslustigen oder zur Auswanderung durch die Verhältnisse getriebenen Unterthanen an der Grenze durch Kosaken mit dem Säbel zurücktreiben läßt. Die Auswanderung hat durch polizeiliche und diplomatische Mittel nicht gehemmt werden können. Man soll nur Alles anwenden, um es z. B. den Posenern und Pommern wünschenswerth zu machen, in Posen und Pommern zu bleiben, d. h. dort ihnen Gelegenheit verschaffen, Grundbesitz zu erwerben. Ferner sorge man für offizielle Auskunftsburauen über das Auswanderungswesen, die wahrheitsgetreue Auskunft ertheilen, und den geheimen Agenten wird das Handwerk gelegt werden. Und schließlich nehme sich das Reich derjenigen, die durchaus auswandern wollen, derart an, daß selbst an überseeischen Plätzen Reichsagenten domiciliren, die den deutschen Einwanderern und Zurückwandernden zur Seite stehen.

Die serbische Skuptschina nahm mit großer Majorität das Preßgesetz in zweiter Lesung an. Der Referent, einige Radikale, sowie Garaschanin bekämpften den Paragraphen 17 und verlangten die Einräumung der Unverletzlichkeit ausschließlich für den regierenden König, dessen Gemahlin und den Kronprinzen. Die Redner motivirten ihren Standpunkt mit der sonstigen Unmöglichkeit einer unparteiischen Geschichtsschreibung, der staatsgefährlichen Einmischung des Königs Milan in die innere Politik, sowie in die Zwiste des Elternpaares und dessen verderbliche Folgen für das Land und Volk. Der Paragraph 17 wurde schließlich mit dem Zusatz: „lebende Aszendenten und Deszendenten“ ergänzt.

Seit der durch Parnell herbeigeführten Spaltung der irischen Partei haben in Irland zwei Ersatzwahlen für das britische Parlament stattgefunden, in North-Kilkenny und in North-Sligo. Beide Male ist der von Parnell unterstützte Bewerber unterlegen, das erste Mal gegenüber einer Mehrheit von 1171, das zweite Mal nur gegenüber einer solchen von 768 Stimmen. Diese Ergebnisse sind indeß nicht dazu angethan, die Gegner Parnells mit besonderen Hoffnungen für die Zukunft zu erfüllen; örtliche Verhältnisse haben wesentlich dazu beigetragen, ihnen den Sieg zu erleichtern. Aus dem Ausfall beider Wahlen einen Schluß darauf zu ziehen, daß auch in anderen Theilen Irlands die Macht Parnells im unaufhaltsamen Niedergang begriffen sei, wäre verfrüht und voreilig. Parnell hat indeß durch die beiden Wahlen eine Warnung erhalten, die ihn plötzlich zu einer veränderten Frontstellung veranlaßt. Er, der in den letzten Monaten wiederholt erklärt hat, daß die Irländer weder bei den Tories noch bei den Liberalen Englands Hilfe zu suchen hätten, nähert sich jetzt wieder den Tories und wirbt um ihre Gunst, wie aus folgender Meldung der „Voss. Ztg.“ hervorgeht:

London, 6. April. In Dublin wurde gestern im Phoenixpark eine Kundgebung zu Gunsten der Begnadigung der gegenwärtig in englischen Gefängnissen eingekerkerten irischen politischen Verbrecher unter zahlreicher Theilnahme abgehalten. Unter den Rednern befand sich Parnell, welcher Gladstone heftig angriff, weil er 1886 vor seinem Amtsrücktritt nicht die Großmuth besessen habe, die eingekerkerten Dynamitarden zu befreien, nachdem die Dynamitbewegung beendet und nichts mehr zu befürchten gewesen sei. Parnell drückte die Hoffnung aus, die große und mächtige Torvregierung würde vor Ablauf ihrer Amtszeit die irischen politischen Gefangenen begnadigen, wie sie einst Michael Davitt und andere begnadigt habe. Auf eine an ihn gerichtete Frage, warum er nicht bei der liberalen Regierung die Begnadigung der Gefangenen ausbedungen habe, antwortete Parnell stolz, die irische Partei habe niemals Bedingungen gestellt und werde auch niemals solche stellen. Schließlich erklärte Parnell, er werde trotz der

jüngsten Niederlagen unerschrocken auf der beschrittenen Bahn weitergehen. Die Versammlung nahm unter begeistertem Beifalle einen Beschluß an, welcher die Regierung ersucht, Milde zu üben.

Deutschland.

□ Berlin, 6. April. Der „Evangelisch-soziale Kongress“ tritt am Pfingsten zum zweiten Male zusammen, wiederum in Berlin. Man giebt sich in konservativen und auch in einigen mehr linksstehenden Kreisen der Hoffnung hin, daß die Betheiligung gemäßigter Männer wie Professor Harnack und Professor Delbrück den Kongress davor behüten würde, lediglich der Orthodog die Wege zu bahnen. Alles ganz schön, aber diese als gemäßig bezeichneten Männer sind doch fast sämtlich Theologen und wollen die soziale Frage so „lösen“, daß dabei vor allem die kirchlichen Interessen gefördert werden; zum Theil sucht man vergebens, wo denn ihre „Mäßigung“ liegt. Die Richtung Stöcker-Wagner-Kropatschek wird jedenfalls verstehen, auf ihre Rechnung zu kommen. Diesmal soll insbesondere die ländliche Arbeiterfrage behandelt werden. Zu den Referenten gehört auch Prediger Freiherr v. Soden, dessen Name jüngst genannt wurde, als dieser Prediger einen politischen Vortrag in einer Kirche gehalten hatte. — Die Sozialdemokraten kündigen an, daß ihr Hauptversammlungsthema in der nächsten Zeit die Programrevision sein werde; Liebknechts Hallenser Rede und Marx posthume Kritik sind damit bekanntlich vorangegangen. Wenn man die Marx'sche Kritik und die Liebknecht'sche Rede übrigens vergleicht, so ergibt sich die auffällige Thatsache, daß Liebknecht die Marx'sche Abhandlung vollständig ignoriert hat, mag sie nun seinem Gedächtniß entschwunden gewesen sein oder mag er die Marx'sche Auffassung nicht theilen, was doch Beides einigermassen seltsam wäre. So setzt, um nur ein Beispiel anzuführen, Marx auseinander, daß die Forderung „unentgeltlicher Rechtspflege“ und „unentgeltlichen Unterrichts an allen Schulen“ nur den besitzenden Klassen zu gute kommen würde; denn fast nur diese führe Zivilprozesse und könne ihre Kinder auf die höhere Schule schicken. Liebknecht meint dagegen, es verstehe sich von selbst, daß beide Forderungen, so wie sie gestellt sind, im Programm störend bleiben müßten. Man hat sonst in sozialistischen Kreisen wohl allgemein die Politik von Marx als schlagend bezeichnet. — Ueber die Wahl in Geseftemünde-Neuhäus geben die lokalen Blätter immerfort andere Aufklärungen, als die durch einen Theil der außerhalb des Wahlkreises erscheinenden Presse verbreiteten Angaben. Besonders zeigen die Aeußerungen der Lokalblätter, daß die Kandidatur des Fürsten Bismarck als eine oppositionelle, gegen die Regierung gerichtete betrachtet und daß in diesem Sinne für sie agitirt wird. Die Artikel für die Wahl des Fürsten Bismarck wimmeln zu gleicher Zeit von Angriffen auf die gegenwärtige Regierung und deren Träger, denen namentlich persönliche Unfähigkeit, kleinliche Gesinnung und noch manches Andere vorgeworfen wird. Die Annahme, Fürst Bismarck würde als Reichstags-Abgeordneter der Regierung keine Opposition machen widerlegt sich auch einfach durch sich selbst. In den Fragen des Handelsvertrages mit Oesterreich, des Arbeiterschutzes, der Methode des Kampfes gegen die Sozialdemokratie und in fast allen gegenwärtig schwebenden Fragen ist Fürst Bismarck ganz anderer Meinung als die Männer der gegenwärtigen Regierung, und wer annähme, daß Fürst Bismarck in diesen Dingen eine andere als seine eigene Meinung im Reichstag ausdrücken würde, urtheilt damit über den Fürsten in einer für uns unverständlichen, aber jedenfalls verkehrten Art. Sicher würde der Wahlsieg des Fürsten keinem unangenehmer sein als den jetzigen Ministern. Die Regierung unterläßt es indeß, die Kandidatur irgendwie zu bekämpfen oder auch die in der Agitation gegen sie selbst erfolgenden Angriffe abzuwehren. Man mag sich wohl der verschwiegenen Hoffnung hingeben, daß ein gutes Theil sowohl der regierungsfreundlichen wie der freihändlerischen Stimmen, die für einen Nationalliberalen zu haben gewesen wären, diesmal im Schutze des geheimen Wahlrechts für einen anderen Kandidaten abgegeben werden, und daß das Ergebnis der Wahl schließlich eine Niederlage des Fürsten sein werde.

— Der „Siebener-Ausschuß“ zur Vorbereitung der Reform des höheren Schulwesens wird am 14. d. M. seine Berathungen unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Hinzpeter wieder aufnehmen. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, werden sich die Verhandlungen hauptsächlich auf die Abgrenzung der Lehrpensia erstrecken.

— Kürzlich hat man sich in der konservativen Presse um die sogenannte Frage der angefessenen Landräthe, an denen die konservative Partei zur Erhaltung ihrer Macht-



stellung auf dem Lande ein großes Interesse hat, herumgebalgt. Setzt wird in dieser Angelegenheit der „Kreuztg.“ geschrieben: „Im Regierungsbezirk Breslau sind 9 Landräthe angelesen, 13 nicht. — Im Regierungsbezirk Liegnitz: 8 angelesen, 11 nicht. — Im Regierungsbezirk Oppeln: 4 angelesen, 15 nicht. Summa 21 angelesen, 39 nicht. Bei Regierungsbezirk Breslau ist es Schreiber dieses in Betreff eines Landraths zweifelhaft. Wäre dies nicht der Fall, dann würde sich in Schlesien das Verhältnis wie 20:40 stellen.“

**Machen**, 6. April. Die vom Pariser Bergarbeiter-Kongress zurückgekehrten Bergarbeiter-Delegirten Otten, Schröder und Markgraf hielten gestern in Röttgen eine von etwa 700 Personen besuchte Versammlung ab. Otten hob die herzliche Aufnahme Seitens der Pariser hervor, Schröder forderte zum Beitritt zum Verband auf, Markgraf theilte mit, in Belgien würde der Streik in den nächsten Tagen beginnen; Kohlensendungen dorthin sollten verhindert werden. Von einem Generalstreik sei in Paris nicht die Rede gewesen.

**Marburg**, 6. April. Zwei Versammlungen des Deutschen Volksvereins wurden hier behördlich aufgelöst, die eine, weil sie ohne Bewilligung abgehalten wurde, die andere wegen Verhinderung der Kontrolle über die Berechtigung zum Eintritt.

**München**, 6. April. Die Regierung wird es unterlassen, selbst einen Antrag an den Landtag bezüglich der im außerbayerischen Deutschland ohne das vorgeschriebene Verehelichungszeugniß geschlossenen, also für Bayern unwirksamen Ehen, einzubringen, da jenseitig ein diesbezüglicher Antrag der Regierung von der Abgeordnetenversammlung abgelehnt worden ist. Dagegen dürfte sie zu einem Initiativantrag aus der Kammer eine wohlwollende Stellung einnehmen und einem Verbesserungsbeschlusse der Kammer zustimmen. Ein solcher hängt wesentlich von den Merkmalen ab. Die Sache betrifft der staatsrechtlichen Folgen wegen, welche auch das Erbrecht u. berühren, das Cherecht an sich. Praktisch handelt es sich jedoch zumeist um die Frage der Armenunterstützung durch die geistliche Heimath. Einen selbständigen Antrag dürfte die Regierung bezüglich der Heimath der in den Reichslanden stehenden Offiziere einbringen. Dieselben können, soweit sie Bayern sind, im Reichsland eine Heimath nicht erwerben. Bisher hat man sich damit begnügt, daß man die letzte bayerische Garnison als Heimath unter der Unterstellung annahm, daß der Stamm in Bayern liege und die ins Reichsland kommandirten Truppen einfach dorthin detachirt seien. Seit nun die ganze Division in Elsaß-Lothringen liegt, ist ein solcher Ausweg nicht mehr möglich. Gleich schwierig liegt es bezüglich derjenigen Elsaß-Lothringer, die in bayerische, in den Reichslanden garnisirende Truppentheile als Avantgarde u. eintreten, Offiziere werden und sich verehelichen; da sie in den Reichslanden eine bayerische Heimath nicht erwerben können und eine solche auch vorher nicht hatten, eine frühere bayerische Heimath also nicht substituirt werden kann, muß ein besonderer Ausweg geschaffen werden. Nach beiden Richtungen wird eine besondere Heimath durch eine Novelle zum Verehelichungs- und Heimathgesetz geschaffen werden.

## Militärisches.

**General v. Boguslawski.** Der Generalleutnant z. D. Albert v. Boguslawski, dessen Schritt zu Gunsten der Einführung der zweijährigen Dienstzeit gegenwärtig so viel besprochen wird, ist erst gegen Ende 1890 aus dem Dienste geschieden. Er war nach einander Bataillons-Kommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 6, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 9 und des Füsilier-Regiments Nr. 40 und zuletzt (seit 1888) der 21. Infanterie-Brigade. Sein Auscheiden aus dem Dienste rief i. Z. in militärischen Kreisen große Ueberraschung hervor. Boguslawski gilt als einer der hervorragendsten deutschen Militärschriftsteller der Gegenwart, von seinen Schriften haben insbesondere das dreibändige Werk „Die Entwicklung der Taktik seit dem Kriege von 1870/71“, sowie „Die Fachtweien aller Zeiten“, „Der kleine Krieg und seine Bedeutung für die Gegenwart“, „Die Hauptwaffen in Form und Wesen“, „Ausbildung und Befehligung“, „Unterweisung für das Verhalten des Infanteristen im Gefechte“ und „die Anlage, Leitung und Durchführung von Feldmanövern“ Beachtung und Anerkennung gefunden. Auch auf dem Gebiete der Belletristik ist der jetzt erst 56 Jahre alte Offizier thätig gewesen: unter dem Namen Fr. Wernau hat er 1876 einen später nochmals aufgelegten Roman „Die Kinder des Vaterlandes“ veröffentlicht.

**In der evangelischen Militärgemeinschaft** sind nach der „Kreuzzeitung“ zum 1. April folgende Veränderungen eingetreten: P. Laß, Divisionspfarrer der 16. Div. in Trier, ist als Divisionspfarrer der 2. Garde-Inf.-Division nach Berlin; Dr. Uhlig, Divisionspfarrer der 16. Div. in Koblenz, ist als Divisionspfarrer derselben Division nach Trier versetzt und Lic. Dr.

## Stadttheater.

Posen, 6. April.

### „Die Kinder der Erzelenz“.

Lustspiel von Ernst v. Wolzogen und William Schumann.

Man pflegt mit wenig günstigen Vorurtheilen in das Theater zu gehen, wenn es sich um die erstmalige Aufführung eines Stückes handelt, welches aus einem Roman entstanden ist. Die bisherigen Erfahrungen rechtfertigen dies. Wolzogen ist als liebenswürdiger, begabter Erzähler bekannt, aber weder er, noch sein Mitarbeiter William Schumann sind bisher als Bühnendichter vor die Öffentlichkeit getreten. Dramatisirte Romane leiden fast immer an denselben Mängeln und Fehlern; man merkt das gewaltsam Zusammengepreßte der Handlung, die aber lückenhaft und nicht folgerichtig entwickelt erscheint; Unwahrscheinlichkeiten und Trivialitäten wechseln mit einander ab; der Dialog ist stellenweise zu weitichweisig und ermüdend. Diese Fehler finden wir auch in den „Kindern der Erzelenz“, ein Lustspiel, welches aber doch bei sehr flotter, tadelloser Darstellung immerhin recht wirksam sein kann.

Der Vorwurf des Stückes ist nicht neu; es ist der Lebenskampf einer Familie, die nach dem Tode ihres Ernährers, hier eines Generals, vor die Nothwendigkeit gestellt ist, durch der Hände Arbeit (in unserem Falle schreibt die älteste Tochter Romane, die jüngste malt auf Porzellan) den Unterhalt mit beizutreiben zu helfen. In der Familie der Generalswitwe v. Versen kommt noch der erschwerende Umstand hinzu, daß der einzige Sohn, der natürlich der Tradition derer von Versen entsprechend die militärische Laufbahn einschlagen mußte, ein leichtsinniger Patron mit besonderer Vorliebe für hohes Spiel und Operettensängerinnen ist. Diese sögnannten noblen Passionen kosten freilich schweres Geld und die unverantwortlich gutmüthige Mutter, sowie die

Größler, Divisionspfarrer der 2. Garde-Inf.-Division, ist aus der Militärgemeinschaft ausgeschlossen und in ein Zivil-Pfarramt übergetreten.

— Auf der Insel Helgoland ist eine Kommandantur eingerichtet worden.

## Lozales.

Posen, den 7. April.

**Schul-Chronik.** A. Regierungsbezirk Posen. Evangelische Schulen. I. In den Ruhestand getreten: Der Lehrer und Organist Stägemeyer in Bogorzela am 31. März d. J. II. Angestellt: a) Definitiv die Lehrer 1. Flegner aus Dembnica in Kriewen, 2. Strauß aus Alt-Drießig in Sandberg, 3. Christoph aus Schwarz-Hauland in Schroda sämmtlich zum 1. April, 4. Jander aus Niemiecko, Kreis Kolmar i. P., zum 1. Juni in Radom; b) unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer 1. Kriegel aus Polajewo-Hauland vom 1. April ab in Polnisch-Damme, die Schulamtskandidaten 2. Westner aus Rogalen vom 1. April ab in Czempin, 3. Finke aus Bomst vom 16. Februar ab in Schweinert, Kreis Schwerin, 4. Dörner aus Fraustadt vom 16. März ab in Hammer, Kreis Bomst. — Katholische Schulen. I. In den Ruhestand getreten: Die Lehrer 1. Kurnatowski in Witomischel, 2. Zyniewicz in Biechowo am 31. März d. J. II. Angestellt: a) Definitiv die Lehrer 1. Jasielski aus Szpylow in Radlin, 2. Bolewicz aus Dajzewice in Bruslin, 3. Orlewicz aus Bruslin in Dajzewice, 4. Tschierich aus Dufschin in Bolewicz, sämmtlich vom 1. April ab, 5. Gessall in Schildberg, 6. Simecki in Groß-Sokolnif, 7. Ranyyl in Geradz kirchlich, 8. Rocinski in Podrzewie, 9. Wojciechowski in Muchocice; b) unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer 1. Hahn aus Jarotichin zum 1. Mai in Gola, Kreis Jarotichin, 2. Dybalski aus Kischewo in Gorgewo, Kreis Obornik, 3. Krause aus Gelnmo in Möhrsdorf, Kreis Fraustadt, 4. Mauch aus Oberhof in Sulencin-Hauland, Kreis Schroda, 5. Kalamajski aus Kobelnif in Budwiz, Kreis Fraustadt, 6. Esser aus Ostrowo in Dclasz, Kreis Ostrowo, 7. Vmber aus Dclasz in Ostrowo, 8. Eckert aus Bolewicz in Brody, Kreis Neutomischel, die Schulamtskandidaten 9. Fiebig aus Tremesien in Bolewicz, Kreis Neutomischel, 10. Graß aus Frankfurt a. O. in Wolschin, 11. Buchwald aus Siforzyn in Goltzyczyn, Kreis Ostrowo, 12. Janik aus Dwiecim in Wiczyzn, Kreis Pleschen, 13. Wojciechowski aus Szczepantowo in Brzesznica, Kreis Pleschen, 14. Malu aus Sieblec in Klein-Brzgodzice, Kreis Ostrowo, 15. Wende aus Kaltvorwerk in Rozdrzewo, Kreis Protoschin, 16. Jurosz aus Tirschtiegel in Zutroichin, 17. Menzel aus Goraj in Slupia, Kreis Rawitsch, sämmtlich vom 1. April ab. — Der Lehrer Boder in Kobelnif ist zum Hauptlehrer ernannt. — Paritätische Schulen. I. In den Ruhestand getreten: Die Lehrer Meyer und Weimann in Kleseritz am 31. März. II. Angestellt: Unter Vorbehalt des Widerrufs die Schulamtskandidaten 1. Kuzdowicz aus Bielawo, vom 1. April ab in Kischewo, Kreis Obornik, 2. Rumpf aus Rawitsch in Strazew, Kr. Schildberg. Jüdische Schulen. Angestellt: Definitiv der Lehrer Wolf aus Borek vom 1. April ab in Protoschin. Schulaufsicht: Dem Pfarrer Duz in Ubersdorf ist die Verwaltung der Ortsschulinspektion über die evangelischen Schulen in Ubersdorf und Jeditz übertragen. B. Regierungsbezirk Bromberg. Evangelische Schulen. I. Gestorben: Der Schulamts-Kandidat Wegner aus Stüßelsdorf. II. Angestellt: a) endgültig, die Lehrer: 1. Winker aus Koszuskowo-Wola in Wrotcheln, Kreis Wirsis, zugleich als Kantor und Organist, 2. Veier in Lohowo als erster Lehrer, Kantor und Organist, zum 1. April; b) einstweilig die Schulamts-Kandidaten: 1. Kuchal aus Al-Bartelsee in Schulitz, Kreis Bromberg, 2. Wolf aus Czarnikau in Stradubn, Kreis Czarnikau, 3. Zahn aus Fikahn in Ymbenburg, Kreis Wirsis, 4. Berlik aus Grochowista-Kgl. in Koszuskowo-Wola Kolonie, Kreis Strelno, 5. Müller aus Runau in Gembitz-Haul., Kreis Czarnikau, 6. Hüttmann aus Lissa in Gr.-Golle, Kreis Wragowitz, 7. Henke aus Madolin in Powidz, Kreis Witowo, 8. Wronz aus Bromberg in Lohowo, Kreis Bromberg, 9. Vötter aus Wyichin-Neudorf in Schneidemühl, Kreis Kolmar, Lehrer Bloch aus Gembitz-Haul. in Palizewo, Kreis Czarnikau, sämmtlich zum 1. April.

**Posener Landschaft.** Bei der Posener Landschaft ist am 1. April d. J. für die Befolgung der etatsmäßig angestellten Bureau- und Unterbeamten ein Normal-Etat eingeführt worden. Nach diesem beträgt das Mindestgehalt der Bureaubeamten, einschließlich der Wohnungsentwöhnung 2200 M. und steigt von vier zu vier Jahren, vom Tage der Anstellung um je 300 M. bis zum Betrage von 4800 M. Das Mindestgehalt der Unterbeamten beträgt einschließlich der Wohnungsentwöhnung von 200 M. = 1100 M. und steigt von vier zu vier Jahren um je 100 M. bis auf 1700 M. Auch sind drei neue Bureaubeamtenstellen genehmigt

worden, welche den bisherigen Militärämtern Schrader als Kalkulator-Assistent, Fiering als Kassen-Assistent und Supernumerar Weiß als Sekretariats-Assistent verliehen worden sind.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

\* **Mogilno**, 6. April. [Zum Grenzverkehr mit Rußland.] Wie angenehm unser „freundnachbarlicher“ Verkehr mit Rußland zu werden vermag, zeigt wieder ein Vorfall, das jedem Reisenden nach Rußland zur Warnung dienen möge. Vorigen Freitag reiste ein Bewohner aus dem hiesigen Kreise nach Sulpce, der nächsten russischen Stadt. Der Mann trug gegen 300 Mark deutsches Geld bei sich. Als die russischen Beamten dieses Geld fanden, wurde es auf Grund einer Bestimmung, die das Einbringen von mehr als 10 Rub. in ausländischem Silber verbietet, beschlagnahmt und der Besitzer überdies mit einer Geldstrafe von 200 M. belegt; da dieser die Summe nicht erlegen konnte, verhaftete man ihn. Am nächsten Tage gelang es ihm, zu entweichen und wieder nach seiner Heimath zu gelangen. — Das Geld ist er natürlich los!

**R. Wollstein**, 6. April. [Zum Kriegerverein.] Der hiesige Kriegerverein hatte, wie nicht anders zu erwarten, wegen des Verhaltens des Herrn Prospekt v. Gajewski bei der Beerdigung des verstorbenen Kameraden und Vizepräsidenten Kaplewski eine Beschwerde beim erzbischöflichen General-Konfitorium in Posen eingereicht. Dasselbe hat dem Kriegerverein nunmehr folgenden Bescheid zugehen lassen:

„Dem Kriegerverein erwidern wir auf das gefällige Schreiben vom 28. v. M., daß ein Verbot der geistlichen Behörde, welches die Beteiligung der Kriegervereine mit ihren Fahnen und Vereinsabzeichen bei katholischen Begräbnissen ausschließen sollte, weder besteht, noch jemals bestanden hat.

Aus dem von dem Kommandarius v. Gajewski erstatteten Bericht ersehen wir, daß sein Verhalten in dieser Angelegenheit auf einem Mißverständnis beruht. Wir haben ihn daher angewiesen, in Zukunft der korporativen Beteiligung des Kriegervereins bei Begräbnissen seiner katholischen Mitglieder keine Hindernisse in den Weg zu legen. Nur ist hierbei zu beachten, daß der Verein vor dem Kreuze, welches dem Geistlichen vorgetragen wird, einherzuschreiten hat und daß während des Zuges die liturgischen Gesänge des Priesters durch Trommeln und Musik nicht unterbrochen werden sollen; diese vielmehr nur nach vorhergehendem Einvernehmen mit dem Pfarrer in bestimmten Zeitabschnitten ertönen dürfen.

Posen, den 2. April 1891.

Administrativ-Konfitorium.

\* **Sprottau**, 6. April. [Zur Verurtheilung des Bürgermeisters Welsche.] Die weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus mit großer Spannung erwartete Entscheidung in der gegen den hiesigen Bürgermeister Welsche schwebenden Disziplinar-Untersuchung ist, wie gemeldet, am Sonnabend vor dem Bezirks-Ausschuß zu Liegnitz unter Vorsitz des Regierungs-Präsidenten Prinzen Handjery herbeigeführt worden. Nach fünfständiger Verhandlung, in welcher eine beträchtliche Anzahl von Zeugen aus Sprottau, darunter auch Damer, zur Vernehmung kamen, erkannte der Gerichtshof gegen den Bürgermeister Welsche auf Amtsenthebung und Tragung sämmtlicher Kosten. Dieses Urtheil rief im ersten Augenblick um so mehr eine außerordentliche Bestürzung hervor, als in denjenigen Kreisen der Bürgerchaft Sprottaus, welche den unverbrüchlichen Anhang des Bürgermeisters bildeten, die feste Hoffnung bestand, Welsche werde wieder in Amt und Würden zurückkehren, weil die meisten der ihm zur Last gelegten außeramtlichen Vergehen durch ein reichliches Beugnenmaterial in ein wesentlich günstigeres Licht gestellt wurden und als Handlungen erschienen, die dem besten Sterblichen passiren können, wenn er ins Wirthshaus geht. Wie man hört, ist aber im Laufe der Hauptverhandlung auch die amtliche Thätigkeit einer eingehenden Prüfung unterzogen worden und diese derartig zu Ungunsten des Bürgermeisters ausgefallen, daß in der Gesamtbeurtheilung seines amtlichen und außeramtlichen Verhaltens jede Zubilligung mildernder Umstände ausgeschlossen und auf das höchste zulässige Strafmaß erkannt werden mußte.

## Zermischtes.

† **Eine Tragödie** bildet in Warschau gegenwärtig in der dortigen vornehmen Gesellschaft das Tagesgespräch. Vor einigen Tagen fand bei Herrn v. Feodorow, einem reichen russischen Aristokraten, ein glänzendes Ballfest statt; die Ballkönigin war die schöne Hausdokter. Der Ball verlief auf die antimittelste Weise; aber das früheste Fest sollte auf eine schreckliche Art enden. Im Hause des Herrn v. Feodorow verkehrten zwei junge polnische Edelleute

beiden Töchter Asta und Trude mühen sich unaufhörlich ab, die Schulden des leichtsinnigen Sohnes und Bruders zu decken. Die ganze Handlung dreht sich um eine Schuld von 4000 Mark. Um die auf diese Summe lautenden Wechsel zu decken, weiß der Sohn seine Mutter zu bewegen, ein Depositum auf der Reichsbank, welches aber zur Tilgung einer vom verstorbenen General eingegangenen Ehrenschuld dienen soll, anzugreifen. Der Mann, an den diese Ehrenschuld zu zahlen ist, ein junger Amerikaner, ist jedoch bereits eingetroffen und hat sich in Asta verliebt, die ihn aber zurückweist, da sie die Beziehungen, in denen der junge Mann zu ihrer Familie steht, nicht kennt. Ein alter Major, ein Freund der Familie, klärt schließlich die ganze Sachlage auf. Der Amerikaner erhält doch noch die Hand Astas; Trude ist so vorsichtig gewesen, sich schon im ersten Akt mit einem jungen, wenn auch noch außerordentlichen Professor zu verloben. Bodo, der Sohn, quittirt seinen Dienst und tritt in den Dienst der ostafrikanischen Gesellschaft, um angeblich seinem Vaterlande in noch höherem Grade zu nützen als bisher.

Schon aus dieser kurzen Darstellung wird man ersehen, daß die Handlung nicht eben sehr reich ist. Die einzelnen Figuren sind nicht scharf, aber im allgemeinen glücklich gezeichnet. So ist z. B. die Figur des polternden, wackeren, alten Majors eine sehr glückliche und bühnenwirksame. Aber ebenso wie den einzelnen Figuren die Schärfe der Charakteristik abgeht, so selbstsam und gewaltsam herbeigezogen sind auch die Mittel, mit denen eine komische Wirkung zu erreichen angestrebt wird. Der Major spricht in irgend einem entsetzlich breiten Dialekt (wir haben ihn für den ostpreussischen gehalten, es kann aber auch irgend ein anderer sein), der Amerikaner müht sich mit einem schauerhaften englisch-deutschen Yankee-Idiom ab und das sprachliche Glend vollzumachen, fühlt sich der Lieutenant in seinem forcirten Garde-Jargon veranlaßt, das „U“ stets wie „D“ zu sprechen. Diese Lustspielmittel sind stark verbraucht.

Aber abgesehen davon enthält das Stück auch manche wirklich erheiternde Episode, wie z. B. die Szene in der Behausung des alten Majors, ferner die höchst ergötzliche Brautwerbung durch den Schwiegervater, welcher der Situation entsprechend die Antwort erhält: „Sprechen Sie mit Ihrem Sohn.“

Was an der Darstellung am Sonntag noch schwach war, wird wohl bei Wiederholungen des Stückes ausgemerzt werden. In den Szenen, in welchen der Dialog weitichweisig wird, und das sind deren mehrere, muß entschieden ein wesentlich flotteres Tempo angeschlagen werden. Herr Katorke spielte den schwermüthigen Major mit prächtiger Komik und guter Charakteristik. Eine ausgezeichnete Leistung war die Trude des Fr. Philipp. Das muntere, lebenswürdige Naturell dieser Künstlerin sowohl, wie auch ihre Fähigkeit, wenn erforderlich, Töne wärmster Empfindung anzuschlagen, kamen voll zur Geltung. Fr. Wilke gab die sorgende Mutter mit künstlerischer Vollendung und auch Fr. Doppel wurde der schlecht ausgestatteten und undankbaren Rolle der schriftstellernden Astra durchaus gerecht. Daß Herr Matthias den leichtsinnigen Lieutenant mit Gewandtheit gab und die Mängel dieses Charakters durch die Lebenswürdigkeit seines Spiels zu verdecken suchte, bedarf kaum der Erwähnung. Aus der wenig glaubwürdigen Figur des Amerikaners machte Herr Lipowitz so viel, wie sich eben daraus machen läßt. Die consequente Durchführung des Yankee-Idioms machte ihm merkwürdige Schwierigkeiten. Der der Braut seines Sohnes unangenehm lebenswürdig begegnende Musikdirektor, sowie dessen Sohn, der außerordentliche Professor, fanden in den Herren Masson und Wehrlin angemessene Vertreter.

Das gut besetzte Haus nahm die Novität mit viel Beifall auf und lohnte die Darsteller durch mehrfache Hervorrufe.



**Nidecki und Komorowski**, die seit ihrer Kindheit aufs innigste befreundet waren. Aber ihre Freundschaft nahm ein jähes Ende. Beide hatten zu tief in die schönen schwarzen Augen des Fräuleins v. Feodorow geblickt und an die Stelle der Freundschaft trat tödlicher Haß. Die beiden ehemaligen Bufenfreunde kamen zur Ueberzeugung, daß die Welt für sie Beide keinen Raum habe und daß Einer von ihnen überflüssig sei. Sie beschloßen daher, um ganz sicher zu gehen, von einem gewöhnlichen Duell abzusehen und wählten ein amerikanisches Duell. Aber nicht das Loos oder die schwarze und weiße Kugel, sollten zwischen ihnen entscheiden, sondern eine Partie Ecarte sollte über ihr Leben und Tod entscheiden und im Hause des Herrn v. Feodorow sollte die Entscheidung fallen. Als Zeitpunkt wurde der Tag des Ballfestes bestimmt. Beide Gegner fanden sich ein, und bald nach dem Souper zogen sie sich in das Spielzimmer zurück. Das Spiel begann und das Glück war Nidecki günstig. In wenigen Augenblicken war die Partie entschieden. Komorowski hatte verloren. Ruhig stand er von seinem Sessel auf, zog aus seiner Tasche einen kleinen Revolver und feuerte einen Schuß in die Herzgegend ab. Die Ballgäste fürzten, durch den Schuß alarmirt, herbei; man kann sich das Entsetzen der Gesellschaft denken, als man Komorowski in seinem Blute schwimmend erblickte. Jede Hilfe war vergebens; Komorowski hatte nur zu gut geahnt. Nidecki hatte sofort nach der unglücklichen That Komorowski's das Haus verlassen und reiste noch denselben Tag von Warschau ab. Die russische Polizei fahndet eifrig nach ihm; wie es heißt, hat sich Nidecki nach Deutschland geflüchtet. Auf die Heldin dieser traurigen Geschichte, auf Fräulein v. Feodorow, scheint übrigens das tragische Ende ihres Verehrers keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben, denn einige Tage nach dem Tode Komorowski's meldeten die Warschauer Blätter die Verlobung des Fräuleins v. Feodorow mit dem Fürsten S. . . . Nittmeister in einem Dragoner-Regiment.

## Telegraphische Nachrichten.

**Köln, 6. April.** Die Haltung des belgischen Kohlenmarktes ist der „Köln. Ztg.“ zufolge unentschieden, einerseits herrsche Mangel an Vorräthen (Magerkohle ausgenommen), rege Nachfrage und geringe Arbeitslust der Bergleute, andererseits bestehe eine schwierige Lage des Eisengewerbes. Die Hochöfen würden längere Abschlüsse bei 1 Frcs. Preisabschlag eingehen; die Walzwerke wollen einen größeren Nachlaß; auch die Gaswerke wollen ihre Herstellung einschränken. Kleinkohle kostet 14, Cokes 17 bis 18, Cokeskohle 11 Frcs. Die Eisenwalzwerke erhalten nicht genügend neue Aufträge. Viele derselben seien jedoch noch auf mehrere Wochen hin beschäftigt. Der deutsche Wettbewerb für schwere Träger mache sich fühlbar. Die Herstellung von Roheisen betrug im 1. Quartal 170 360 Tonnen gegen 238,930 im Vorjahre. Von 46 Hochöfen sind 25 im Betrieb.

**Köln, 6. April.** Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ hätte eine portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft einen großen Posten Stahlbahnen in Deutschland bestellt zum Preise von ungefähr 92 Mark pro englische Tonne frei an Bord Rotterdam. — Wie dasselbe Blatt ferner meldet, hat die Rechtsrheinische Eisenbahndirektion auf den 15. d. M. eine Submission von 1 086 000 Tonnen Lokomotivkohlen für die Eisenbahndirektionen Frankfurt, Elberfeld, Köln linksrheinisch und Rechtsrheinisch ausgeschrieben.

**Köln, 6. April.** Auf Grund an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen erfährt die „Köln. Volksztg.“ in Bestätigung ihrer früheren Meldungen, daß es sich bei den Bezügen englischer und amerikanischer Kohlen keineswegs um Gelegenheitskäufe seitens des „Lloyd“ und der „Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft“ handele. Die in England gekauften 80 000 Tonnen Kohlen träten in vollem Umfange an die Stelle der bisher bezogenen deutschen Kohlen. Die amerikanischen Minen könnten ihre Kohlen frei und daher billiger nach den deutschen Häfen liefern, als die deutschen Werke.

**Köln, 6. April.** Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Ankäufe amerikanischer Kohle seitens Bremischer und Hamburgischer Aherdereien, welche von Leerverkäufern zu einem Preisdruck benutzt wurden, bieten für den Ruhrkohlenbergbau nichts Beunruhigendes, sind vielmehr die naturgemäße Folge des starken Begehrens westfälischer Kohle und der erzielten hohen Preise, aber kein Zeichen von Schwäche des inländischen Kohlenmarktes. Uebrigens hat der Absatz der westfälischen Kohle nach Hamburg im laufenden Jahre bisher zugenommen. So wünschenswerth auch der Absatz nach Hamburg ist, so ist er doch keineswegs ausschlaggebend, da er nur 2 1/2 Prozent der Jahresförderung der Ruhrkohlenzweigen beträgt. Andererseits muß die gedrückte Lage des Hauptverbrauchers, des Eisengewerbes, berücksichtigt werden, welche allerdings für das laufende Jahr angesichts der zahlreichen Kohlenverschlüsse kaum eine nachtheilige Bedeutung für die Zechen gewinnen kann. In den Geschäftskreisen wird vielfach eine Preisermäßigung für unvermeidlich gehalten, zumal auch neue Schachtanlagen seitens der bestehenden Gesellschaften erfolgen. Die Förderung nimmt regelmäßig zu; für 1891 ist die Zunahme auf 4 pCt. veranschlagt.

**München, 6. April.** Dem offiziellen Saateustandsberichte zufolge ist in ganz Bayern das Wintergetreide in Folge der dünnen Schneedecke ausgefroren oder ausgefault. Die Sommerfaat ist sehr knapp. Der Stand der Weinbergs- und Obstkulturen ist gleichfalls ein sehr ungünstiger.

**Wien, 6. April.** In den heutigen drei Stichwahlen zum Wiener Gemeinderath wurden drei Antisemiten gewählt.

**Wien, 6. April.** Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Sofia gemeldet wird, hat eine Kommission von Artillerieoffizieren festgestellt, daß eine kürzlich auf der Straße aufgefunden Bombe zur Herbeiführung einer Explosion nicht geeignet war; man nimmt daher an, daß nur eine Irreführung der Behörden beabsichtigt war, um deren Aufmerksamkeit von den Nachforschungen nach den Mördern des Minister Beltschew abzulenken.

**Zeschen, 6. April.** Eine trotz behördlichen Verbotes von etwa 1000 Bergleuten aus Odrau unter Theilnahme fremder sozialistischer Wanderredner in Bartelsdorf abgehaltene Versammlung ist aufgelöst worden.

**Petersburg, 6. April.** Die Zahl der russischen Truppentheile, welche zum Andenken an historische Heldenthaten die Namen ihrer betreffenden Führer tragen, werden jetzt um 19 vermehrt werden. Unter den Heerführern, deren Gedächtniß gegenwärtig verewigt werden soll, befinden sich die Feldmarschälle Grafen Boris Scheremetjew Burchard Münnich, Peter Lacy und Peter Salskykow. Die Reserve-Truppentheile erhielten an Stelle der bisherigen Nummern geographisch-historische Bezeichnungen.

**Novon, 6. April.** Gestern fand die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen ehemaligen Finanzministers Pouyer-Quertier unter äußerst zahlreicher Betheiligung hervorragender Persönlichkeiten statt. Zwei Bataillone Infanterie bildeten die Leichenparade. Der Erzbischof von Novon leitete die Leichenfeier; die Zipfel des Leichentuches wurden von den Präsekten von Novon und Evreux sowie dem Senator Buffet gehalten. Meline sandte ein Telegramm an die Wittve Pouyer-Quertiers, in welchem er erklärte, er schließe sich ganz Frankreich an in dem tiefen Schmerze um den Verlust des heldenmüthigen Vertheidigers der nationalen Arbeit. Auf dem Kirchhofe wurden mehrere Reden gehalten, darunter auch solche von hervorragenden industriellen Persönlichkeiten. Senator Buffet feierte den Verstorbenen als Vertheidiger der Politik des Schutzzolles, deren Ideen die Oberhand behalten hätten, Pouyer-Quertier lebe auch nach seinem Hinscheiden noch fort, da das von ihm begonnene Werk fortgesetzt werden würde. Der Artikel XI des Frankfurter Vertrages sei eine lichtvolle Eingebung gewesen, denn er habe bereits 20 Jahre im Voraus den Abschluß eines österreichisch-deutschen Zollvereins bekämpft.

**Genes, 6. April.** Der Großfürst Michael Michaelowich von Rußland hat sich mit der ältesten Tochter des Prinzen Nicolaus von Nassau, der Gräfin Sophie Merenberg vermählt.

**Algier, 6. April.** Gestern fand hier an Bord des russischen Kreuzers „Admiral Kornilow“ ein Banquet mit Ball statt, an dem eine große Anzahl hoher Beamten und Militärs theilnahmen.

**Madrid, 6. April.** Die Bank von Spanien ist ermächtigt worden, eine Erhöhung der Noten-Emission vorzunehmen, ihr Privilegium wurde bis zum Jahre 1921 verlängert. Der Baarbestand der Bank soll stets einem Drittel des Betrages der in Zirkulation befindlichen Noten gleich sein. Die Bank wird der Regierung 150 Millionen ohne Zinsen vorschießen, wovon 62 Millionen zur Reduktion des Defizits, der Rest zur Herstellung von Eisenbahnen, Kriegsschiffen und zu anderen gemeinnützlichen Zwecken verwendet werden soll.

Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Budgetfrage. Das Budget weist ein Defizit von 62 Millionen auf, also um die Hälfte weniger, als im Vorjahre. Das Ministerium hofft, daß das Defizit in den zwei folgenden Jahren ganz verschwinden werde. Die schwebende Schuld beziffert sich auf 303 Millionen. Für die Neuerstellung von Kriegsschiffen sind 171 Millionen ausgeworfen.

**London, 6. April.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Rangun von heute: In dem Distrikte von Haka in Oberbirma wurde eine kleine Truppenabtheilung, welche einem englischen politischen Agenten auf der Reise als Schutzwache diente, von Eingeborenen in einen Hinterhalt gelockt und angegriffen. Ein englischer Offizier und 5 Gurkhas wurden getödtet, 11 Mann wurden verwundet. Verstärkungstruppen sind abgefannt, um den verrätherischen Stamm zu züchtigen.

**Hamburg, 6. April.** Der Postdampfer „Moravia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute 4 Uhr Morgens auf der Elbe eingetroffen.

Der Postdampfer „Zandria“ derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in St. Thomas eingetroffen.

**Hamburg, 6. April.** Der Postdampfer „Russia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgen 3 Uhr Vizard passirt.

**Mailand, 7. April.** Bei dem Empfang der Abordnung des Arbeitervereins erklärte Mikotera, er werde am 1. Mai Privatversammlungen außerhalb der Stadt gestatten, innerhalb der Stadt aber verbieten.

## Angekommene Fremde.

**Vofen, 7. April.**

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major v. Mollard aus Gora und v. Bonin aus Schönwerder, die Superintendenten Saran aus Bromberg und Warnitz aus Obornik, Frau Oberpfarrer Radtke mit Sohn aus Birnbaum, Landwirth Jacobi aus Trziconka, die Kaufleute Wink und Plachte aus Berlin, Sieber aus Mainz, Hofne aus Stuttgart, Arons aus Leipzig, Schick aus Bittau, Endmann aus Stettin, Merkel aus Braunschweig Eberhard aus Magdeburg und Reizmann aus Hamburg.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Palizewski aus Gembic, Pietarski mit Familie aus Napruszewo und Rafowski aus Grodzkaszko, die Erentümer Guzinski aus Rogasen und Frau Caro aus Berlin, die Kaufleute Wolfner aus Breslau, Janczak mit Frau aus Inowroslaw und Eijelmeyer aus Wiesbaden.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Graf Lüttichau und Frau aus Krzeslice, Schulz u. Tochter aus Stralkowo, Frau Töfling aus Neutomischel, Gerichtsrefer. Töfling aus Neutomischel, Fortifikations-Bildner aus Niepruzewo, Kaufmann Lewinski und Frau aus Breslau, Rittergutsbesitzer Fortmann aus Borkow, Redakteur Habemann aus Schneidemühl, die Kaufleute Levy aus Wronarowitz, Ginzberg, Kellert und Schulze aus Berlin, Hentichel aus Berlin, Wensel aus Jerlohn, Finemann aus Barmen, Salé aus Bremen, Sachs aus Prag, Marcelli und Frau aus Metz, Mager aus Mainz, Baum, Hoff und Keil aus Berlin, Lanken aus Breslau, Herz aus Berlin, Cand. theol. Ziesinis aus Bythin, Gymnasiallehrer Schuster aus Kottbus, die Kaufleute Hünlich aus Wilden i. S., Silberstein aus Breslau, Gymnasiallehrer Meyer aus Gnesen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Mickstein und Frau aus Breslau, Breuß aus Berlin und Tauscher aus Halberstadt, Kassen-Kontroleur Weder aus Schrimm, Techniker Heinke aus Buf, Rentier Fleischer aus Danzig, Fabrikant Eilemann aus Sudebode a. S., Apotheker Schultban aus Breslau, die Offiziere a. D. v. Müllenthin aus Bromberg und v. Salbern aus Konig.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Jästel und Ramm aus Breslau, Merkel aus Dresden, Rybarsch aus Gleiwitz, Petrich aus Schornborn und Rosenberg aus Pinne, die Pastoren Filschier aus Witkowo und Schamnikki aus Oppeln, die Lehrer Müllersti aus Jarochin, Schroeder aus Pinne und Guft aus Berlin, die Techniker Eimer aus Krotoschin und Zipfel aus Breslau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Sawinski aus Posen, Wambra aus Breslau, Samichowski aus Borek und Brud aus Winnagóra, Frau Doeffling und Tochter und Frau Morzynska aus Neutomischel, Maler Sulecki und Mutter aus Thorn und Inspektor v. Sniaki aus Wozkow.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Meizner und Friedberger aus Breslau, Meier aus Thorn, Hirsch aus Birnbaum, Bernstein aus Kions, Horwitz aus Berlin und Becker mit Familie aus Rogasen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Guttman, Buser und Lahier aus Breslau, Lewin aus Wollstein und Berger aus Unruhstadt, Landwirth Schubert aus Grünberg, Bürgermeister Gabler aus Pleschen.

Hotel de Berlin (W. Kamienski.) Rittergutsbesitzer v. Chelmic mit Frau aus Smielzowo, Rentier v. Mielcki aus Posen, Rentmeister v. Zaremba aus Rogalin, Königl. Distriktskommissarius Sitorsti aus Pleschen, Arzt Dr. Leciejewski aus Nefla, die Landwirth Waligorski mit Tochter aus Ruda und Kempinski aus Sarbinowo, Fr. Westphal mit Nichte aus Gorzyce, Kaufmann Cordes aus Grantham in England.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Brennerei-Verwalter v. Tybiczewski aus Turowo, Ingenieur Matthies aus Berlin, die Kaufleute Schmidt aus Dresden, Fegler, Cohn und Müller aus Berlin und Wolf aus Breslau.

Arnold's Hotel. Die Kaufleute Wächter aus Dresden, Busch aus Renscheid, Flügge aus Gnesen und Dietrich aus Hamburg, Besitzer Kleingeist aus Breslau.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1891.

| Datum       | Barometer auf 0 (Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe) | Wind     | Wetter         | Temp. i. Cels. Grad |
|-------------|--|----------|----------------|---------------------|
| 6. Nachm. 2 | 755,1  | SE mäßig | bedeckt        | + 5,2               |
| 6. Abends 9 | 754,9  | SE mäßig | heiter         | + 4,0               |
| 7. Morgs. 7 | 754,8  | SE mäßig | leicht bewölkt | + 4,7               |

1) Mittags schwacher Regen.

Am 6. April Wärme-Maximum + 6,1° Cels.  
Am 6. = Wärme-Minimum + 1,0° =

## Wasserstand der Warthe.

| Posen, am | 6. April | Morgens | 2,92 Meter. |
|-----------|----------|---------|-------------|
| =         | 6.       | Mittags | 2,90 =      |
| =         | 7.       | Morgens | 2,86 =      |

## Telegraphische Börsenberichte.

**Fonds-Kurze.**

**Breslau, 6. April.** Schwach.  
3 1/2 %ige L.-Randbriefe 97,70, 4 %ige ungarische Goldrente 92,35, Konsolidirte Türken 18,75, Türkische Loose 78,25, Breslauer Diskontobank 104,00, Breslauer Wechselbank 103,10, Schlesischer Bankverein 120,30, Kreditaktien 164,75, Donnersmarckhütte 83,00, Obereschl. Eisenbahn 67,80, Oppelner Zement 198,50, Kramitz 130,00, Laurahütte 127,00, Verein. Delfabr. 106,00, Oesterreichische Banknoten 175,90, Russische Banknoten 240,90.  
Schles. Zinkaktien 195,00, Obereschl. Portland-Zement 111,75, Archimedes —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 124, Zöblicher Maschinenbau 106,00.  
4 1/2 %ige Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00.  
Schlesische Dampfschiffskompanie 109,00.

**Frankfurt a. M., 6. April.** (Schluß. Mitt.)  
Vond. Wechsel 20,352, 4proz. Reichsanleihe 106,10, 3proz. —, österr. Silberrente 80,70, 4proz. Papierrente 80,70, do. 5proz. 89,30, do. 4proz. Goldrente 97,50, 1860er Loose 125,70, 4proz. ungar. Goldrente 92,00, Italtener 93,40, 1880er Rüssen 98,60, 2. Orientanl. 75,80, 3. Orientanl. 76,40, unifiz. Egypter 98,00, 3 1/2 %ige Egypter 94,00, konv. Türken 18,60, 4proz. türk. Anl. 84,40, 3proz. portug. Anl. 56,60, 5proz. serb. Rente 91,80, 5proz. amort. Rumänier 99,70, 6proz. konv. Mexik. 89,60, Böhm. Weitzb. 303, Böhm. Nordbahn 178 1/2, Zentral-Pacifik 108,00, Franzosen 217 1/2, Galizier 187, Gotthardbahn 157,60, Oest. Ludwigsb. 116,00, Lombarden 101 1/2, Lübeck-Büchen 165,00, Nordwestb. 1-2, Kreditakt. 262 1/2, Darmstädter 150,20, Mitteld. Kredit 104,50, Reichsb. 142,20, Diskonto-Kommandit 204,50, Dresdner Bank 155,80, Pariser Wechsel 80,783, Wiener Wechsel 175,60, serbische Tabaksrente 91,80, Courl Bergwerksaktien 90,00, Privatdiskont 2 1/2 %ige.  
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 26 1/2, Franzosen 218, Galizier 186 1/2, Lombarden 102, Egypter —, Diskonto-Kommandit 204,70.

**Wien, 6. April.** Abendbörse. UngarischeKreditaktien 339 50, österr. Kreditaktien 299,75, Franzosen 247,60, Lombarden 117,50, Galizier 212,00, Nordwestbahn 209,50, Elbethalbahn 219,50, österr. Papierrente 92,30, do. Goldrente 110 70, 5proz. ungar. Papierrente 101,25, 4proz. do. Goldrente 105,00, Warfnoten 56,87 1/2, Papolen 9,20, Bankverein 116,50, Tabaksaktien 158,75, Alpine Montan 95,70, Unionbank 237,75, Länderbant 219,80, Berlin besetzt.

**Paris, 6. April.** (Schluß.) 3 % am. Rente 95,20, 4 1/2 %ige Anl. 105,60, Italien. 5 % Rente 94,00, österr. Goldrente 96 1/2, 4 % ungar. Goldr. 92,75, 3. Orient-Anl. 77,93, 4proz. Rüssen 1880 —, —, Egypter 495,31, konvert. Tulien 18 7/2, Türkenloose 75,10, Lombarden 277,50, do. Prioritäten 335,00, Banque Ottomane 611,25, Panama 5proz. Obligat. 28,75, Rio Tinto 598,10, Tabaksaktien —, —, Neue 3proz. Rente 93,80, Fest.

\*) Exklusive.

**London, 6. April.** (Schlußkurse.) Rußig.  
Engl. 2 %ige Consols 96 1/2, Breuz. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 93 1/2, Lombarden. 11, 4proz. 1889 Rüssen (II. Serie) 98 1/2, konv. Türken 18 1/2, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 91 1/2, 4proz. ungar. Spanier 76 1/2, 3 1/2 %ige Egypter 93 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 98 1/2, 3proz. gar. Egypter 100 1/2, 4 1/2 %ige Trib.-Anl. 99 1/2, 6proz. Mexik. 89 1/2, Ottomanbank 14 1/2, Sezaktien 98 1/2, Canada Pacific 79 1/2, De Beers neue 15 1/2, Platzdiskont 2 1/2 %ige.  
Rio Tinto 23 1/2, 4 1/2 %ige Rupees 77 1/2, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 73, Argentin. 4 1/2 %ige proz. nt. äußere Goldanleihe 47 1/2, Neue 3prozentige Reichsanleihe 83 1/2, Silber 44 1/2 %ige.  
In die Bank floßen 25 000 Pfd. Sterl.  
Die Zahlungseinstellung einer alten Börsenmakler-Firma blieb auf die Stimmung der Börse ohne Einfluß.

**Buenos-Ayres, 4. April.** Goldagio 257,00.  
**Produkten-Kurze.**

**Köln, 6. April.** Heute kein Markt.  
**Bremen, 6. April.** Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Sehr fest.  
Aktien des Norddeutschen Lloyd 130 bez.  
Norddeutsche W. Aktienm. 150 Gd.  
**Hamburg, 6. April.** Getreidemarkt. Weizen loco fest, goldsteiniger loco neuer 205—218. Roggen loco fest, mecklen-



burg. loto neuer 190-195, russischer loto fest, 136-139. Hafer fest - Gerste fest - Kübel (unverändert) fest, loto 62. - Spiritus fest, per April-Mai 35 1/2 Br., per Mai-Juni 35 1/2 Br., per Juli-August 36 1/2 Br., per September-Oktober 37 1/2 Br. Kaffee cubig, Umsatz 2000 Sack. - Petroleum fest. Standard white loto 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. - Wetter: Triibe.

**Hamburg, 6. April.** Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 vCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per April 13,80, per Mai 13,80, per August 13,97 1/2, per Oktober —, per Dezember 12,75. Stetig.

**Hamburg, 6. April.** Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 85 1/2, per Mai 84 1/2, per September 79 1/2, per Dezember 70 1/2. Kaum behauptet.

**Wien, 6. April.** Produktenmarkt. Weizen loto fest, per Frühjahr 8,95 Gd., 8,97 Br., per Mai-Juni 8,84 Gd., 8,86 Br., per Herbst 8,42 Gd., 8,44 Br. Hafer per Frühjahr 7,30 Gd., 7,32 Br., per Herbst 6,38 Gd., 6,40 Br. - Mais per Mai-Juni 1891 6,56 Gd., 6,58 Br. - Rohrzucker per August-September 1891 15,25 a 15,35. Wetter: Bewölkt.

**Paris, 6. April.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 29,30, per Mai 29,30, per August 29,20, per September-Dezember 28,70. - Roggen ruhig, per April 18,00, per September-Dezember 17,50. - Weizen fest, per April 62,40, per Mai 62,80, per Mai-August 63,30, per September-Dezember 63,60. - Kübel fest, per April 74,75, per Mai 75,00, per Mai-August 76,00, per September-Dezember 78,00. Spiritus behauptet, per April 42,50, per Mai 42,75, per Mai-August 43,50, per September-Dezember 41,75. - Wetter: Bedeckt.

**Paris, 6. April.** (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loto 36,25 a 36,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,00, per Mai 38,12 1/2, per Mai-August 38,50, per Oktober-Januar 35,62 1/2.

**Savre, 6. April.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Hegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baiffe. Rio 3000 Sack, Santos 9000 Sack. Recettes Sonnabend.

**Savre, 6. April.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Hegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 106,00, per September 100,75, per Dezember 90,00. Ruhig.

**Amsterdam, 6. April.** Java-Kaffee good ordinär 61 1/2.

**Amsterdam, 6. April.** Bancajinn 54 1/2.

**Amsterdam, 6. April.** Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, November 242. - Roggen loto unverändert, auf Termine steigend, per Mai 173 a 174 a 175, per Oktober 157 a 158 a 159. - Raps per Frühjahr. - Kübel loto 35, per Mai 32 1/2, per Herbst 32 1/2.

**Antwerpen, 6. April.** Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loto 16 1/2 bez., 16 3/4 Br., per April 16 1/2 Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per September-Dezember 16 1/2 Br. Fest.

**Antwerpen, 6. April.** Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

**London, 4. April.** An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. - Wetter: Heiter

**London, 6. April.** Chili-Kupfer 52 1/2, per 3 Monat 52 1/2.

**London, 6. April.** 96 vCt. Zuckerrüben loto 15 1/2, ruhig. - Rüben-Rohzucker loto 13 1/2, ruhig.

**London, 6. April.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet Freitag-Vollpreise, jedoch Käufer zögernd; Weizen stramm, Stadtmehl 27 bis 39, fremdes 25 bis 35; Mais theurer, Gerste fest, knapp. Hafer gefragt, besonders ordinärer, ordinärer russischer Hafer 1/2 sh. höher, Bohnen 1 sh., Erbsen 2 sh. höher als in voriger Woche.

**London, 6. April.** Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 28. März bis 3. April: Englischer Weizen 2354, fremder 65 750, englische Gerste 1236, fremde 5438, englische Malzgerste 18 988, fremde —, englischer Hafer 839, fremder 80 880 Orts. Englisches Mehl 15 711, fremdes 36 285 Sack.

**Glasgow, 6. April.** Robeisen. (Schluß.) Mixed numbers Warrants 42 sh. 3 d.

**Glasgow, 6. April.** Die Verschiffungen betragen in der vorigen Woche 4540 Tons gegen 10 400 in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Liverpool, 6. April.** Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 B. Ruhig. Tagesimport 25 000 B.

**Liverpool, 6. April.** Baumwollmarkt. (Weitere Meldung.) American good ordin. 4 1/2, do. low middling 4 1/2, do. middling 4 1/2.

**Liverpool, 6. April.** Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Amerikaner träge, Eurats ruhig. Widdl. amerik. Lieferungen: April-Mai 4 1/2, Käuferpreis, Mai-Juni 5 1/2, Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 1/2, Käuferpreis, Juli-August 5 1/2, do., August-September 4 1/2, do., September-Oktober 4 1/2, do., November-Dezember 4 1/2, do. d. do.

**Liverpool, 6. April.** Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7 000 B., davon für Speculation u. Export 500 B. Träge.

**Liverpool, 6. April.** Baumwollmarkt. (Schlußbericht.) Widdl. amerik. Lieferungen: April-Mai 4 1/2, Käuferpreis, Mai-Juni 4 1/2, Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 1/2, Käuferpreis, Juli-August 4 1/2, do., August-September 4 1/2, do., September-Oktober 4 1/2, do., Oktober-November 4 1/2, do., November-Dezember 4 1/2, do. d. do.

### Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin, 6. April.** Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise etwas niedriger ein und erfuhren weiterhin zumest noch kleine Abwichlungen, da bei vorherrschender Neigung zu Realisirungen die Kauflust gering blieb. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und auch andere auswärtige Nachrichten wirkten verstimmend.

Der Kapitalmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung bei ruhigem Handel; auch fremde festes Zins tragende Papiere waren gut behauptet und ruhig; Staatsfonds und Renten theilweise abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 2% Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu abgeschwächter Notirung zeitweise etwas lebhafter um; Frankreich behauptet; Dux-Bodenbach und Galizier etwas besser, Gotthardbahn fest, andere ausländische Bahnen ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien zunächst fest, namentlich Marienburg-Mlawka und ostpreussische Südbahn, aber wenig belebt. Bankaktien ruhig und theilweise abgeschwächt; Diskontokommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Anteile ziemlich lebhaft.

Industriepapiere ruhig und wenig verändert, Montanwerthe Anfangs ziemlich fest, später ermattend und nur theilweise belebt.

### Produkten-Börse.

**Berlin, 6. April.** Trotz des schönen Wetters und schwacher Meldungen aus Newyork war die heutige Getreide-Börse fest angeregt und fest. Die Berichte von den westeuropäischen Plätzen lauteten fest, und da die Hauptpartei alles Angebot aufnahm, außerdem auch Deckungslust vorhanden war, schlugen die Preise eine schnell steigende Richtung ein. Weizen wurde per nahe Termine um 3/4, M., per Herbst um 1/2, M. höher bezahlt. Das Angebot vom Inlande war ziemlich schwach. Roggen brachte für nahe Sichten 1/4 bis 2/4, Markt, per Herbst 1/2, Markt mehr als am Sonnabend. Hafer lebhaft und um 1/2, Markt höher bezahlt.

Roggenmehl in belebtem Handel zu erheblichen höheren Preisen. Mais unverändert; zu den heutigen getriebenen Preisen ist bereits von der Donau mit Rendiment zu beziehen. Kübel ziemlich belebt und fest. Spiritus bei sehr stillen Geschäft etwas fester.

Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 Kilogramm. Loto höher. Termine ferner gestiegen. Gefündigt 900 Lo. Kündigungspreis 221,5 M. Loto 198-220 M. nach Dual. Lieferungs-

qualität 217 M., gelber märk. ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 220,5 bez., per Mai-Juni 218 bis 220,5 bez., per Juni-Juli 218 bis 220,5 bez., per Juli-August 214-216,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 209,75 bis 210,5 bezahl.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loto nur feine Waare behauptet. Termine höher. Gefündigt 350 Lo. Kündigungspreis 187 Markt. Loto 174 bis 187 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 184 M., incl. feiner 184 ab Bahn bezahl, per diesen Monat — M., per April-Mai 186,5-187,25 bez., per Mai-Juni 184,5 bis 185,25 bezahl, per Juni-Juli 182,25-184,25 bez., per Juli-August 178 bis 178,75 bez., per September-Oktober 174,25 bis 175 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Vernachlässigt. Große und kleine 144-180 M. nach Qualität. Futtergerste 146-156 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loto fest. Termine höher. Gefündigt 1600 Tonnen. Kündigungspreis 160,5 M. Loto 157 bis 171 Markt nach Qualität. Lieferungsqualität 161 M., vommerischer preussischer und schlesischer mittel bis unter 159 bis 164, feiner 167-170 ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 157,75-159,25 bez., per Mai-Juni 158,5-160 bez., per Juni-Juli 159-160,5 bezahl, per September-Oktober 147,75 bis 148 bez.

Weizen per 1000 Kilogramm. Loto fest. Termine still. Gefündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Markt. Loto 154 bis 162 Markt nach Qualität, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 154-153,5 bez., per Mai-Juni 151,5 bis 151 bez., per Juni-Juli 151 bez., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 149 bez.

Erbsen per 1000 Kq. Kochwaare 160-180 M., Futterwaare 148-153 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine fest und höher. Gefündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per April-Mai 25,3-25,45 bez., per Mai-Juni 25,15-25,30 bez., per Juni-Juli 25-25,15 bez., per Juli-August 24,45-24,55 bez., per September-Oktober 23,85-23,95 M. bez.

Kübel per 100 Kilogramm mit Faß. Fein. Gefündigt — Rentner. Kündigungspreis — M. Loto mit Faß — loto ohne Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 61,7 bez., per Mai-Juni 62 M., per Juni-Juli —, per September-Oktober 63,7-63,8 bezahl.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kq. brutto incl. Sack. Loto 24,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per April — M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loto 24,25 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ltr. Kündigungspreis — Markt. Loto ohne Faß 72,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loto ohne Faß 52,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loto mit Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 52,3-52,6-52,5 bez., per Mai-Juni 52,3 bis 52,6-52,5 bez., per Juni-Juli 52,4 bis 52,6-52,5 bez., per August-September 52,1-52,4-52,3 bezahl, per September-Oktober 47,4-47,6-47,5 bez., per Oktober-November — M. bez., per November-Dezember — bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,00-27,5, Nr. 0 27,25-25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahl.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,5-24,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,5-25,5 bezahl, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

|   |  |  |  |  |   |  |
|---|--|--|--|--|---|--|
| <b>Bank-Diskonto Wechsel v. 6.</b><br>Amsterdam 3 8 T. 165,50 bz G.<br>London 3 8 T. 20,34 bz G.<br>Paris 3 8 T. 80,75 G.<br>Wien 4 8 T. 176,00 bz G.<br>Petersburg 4 3 W. 239,75 bz G.<br>Warschau 4 3 T. 242,25 bz G.<br>In Berlin 3. Lombard 3 1/2 u. 4. | <b>Ausländische Fonds.</b><br>Argentin. Anl. 5 56,10 bz G.<br>do. do. 4 1/2 48,10 bz G.<br>Bukar. Stadt-A. 5 97,75 bz G.<br>Suen. Air. G.-A. 5 50,00 bz G.<br>Chines. Anl. 5 109,70 B.<br>Dän. Sts.-A. 86 3 1/2<br>Egypt. Anleihe 3 98,20 B.<br>do. do. 4 92,20 B.<br>do. do. 1890 4 96,80 B.<br>Finnland. L. 4 59,00 bz G.<br>Griech. Gold-A. 5 90,50 bz G.<br>do. cons Gold 4 69,70 bz G.<br>do. Pir.-L. 5 89,75 bz G.<br>Italien. Rent. 5 93,40 B.<br>Kopenh. St.-A. 3 1/2 94,75 B.<br>Lissab. St.-A. 111 4 73,10 bz G.<br>Mexikan. Anl. 6 91,75 B.<br>Mosk. Stadt-A. 3 75,90 B.<br>Norw. Hyp.-Ob. 3 1/2 95,50 B.<br>do. Conv.-A. 88 3 80,75 B.<br>Oest. G.-Rent. 4 97,40 B.<br>do. Pap.-Rent. 4 1/2 89,80 B.<br>do. do. 5 80,70 B.<br>do. Silb.-Rent. 4 1/2 122,00 bz G.<br>do. 250 Fl. 54 4 337,80 bz G.<br>do. Conv. A. 111 5 125,50 B.<br>do. 1864er L. 4 325,50 B.<br>Poln. Pf.-R. IV 5 74,75 bz G.<br>do. Liq.-Pf. R. 4 72,20 G.<br>Portugies. Anl. 1888-89 4 1/2 84,25 bz G.<br>Raab-Gr.-Pr.-A. 4 104,60 B.<br>Röm. Stadt-A. 4 90,60 bz G.<br>do. II. III. VI. 4 83,40 B.<br>Rum. Staats-R. 4 87,90 B.<br>do. do. Rente 4 57,00 B.<br>do. do. fund. 5 101,75 G.<br>do. do. amort. 5 100,90 B.<br>Rss. Engl. A. 1822 5 123,10 bz G.<br>do. 1859 5 123,10 bz G.<br>cons. 1871 5 123,10 bz G.<br>do. 1872 4 101,70 G.<br>do. 1873 4 98,80 G.<br>do. 1875 4 101,70 G.<br>do. 1880 4 99,90 G.<br>do. 1888 4 98,80 bz G.<br>Russ. Goldrent 6 106,60 G.<br>do. 1884stpl. 5 107,70 G.<br>I. Orient 1877 5 75,90 G.<br>II. Orient 1878 5 76,00 bz B.<br>III. Orient 1879 5 76,60 B.<br>Nikolai-Ob. 4 95,25 G.<br>Pol. Schatz-O. 4 95,25 G.<br>Präs.-Anl. 1864 5 177,00 G.<br>do. 1866 5 166,00 G.<br>Bodkr.-Pfdbr. 5 112,00 B.<br>do. neue 4 101,70 B.<br>Schwedische 3 1/2 95,60 B.<br>Schw. d. 1890 3 1/2 95,50 B.<br>do. 1888 3 86,40 B. | <b>Schw. Hyp.-Pf.</b><br>Serb. Gl.-Pfd. 4 1/2 94,10 bz G.<br>do. Rente 5 92,00 bz G.<br>do. do. neue 5 92,10 bz G.<br>Stockh. Pf. 87 4 99,90 G.<br>do. St.-Anl. 87 3 1/2 92,60 bz B.<br>Span. Schuld. 4 77,00 B.<br>Türk. A. 1865in Pfd. Sterl. cv. 1 24,10 B.<br>do. do. C. 1 18,65 bz G.<br>do. Consol. 90 4 75,25 bz G.<br>do. Zoll-Obli. 5 77,70 bz G.<br>Trk. 400 Fr. L. 4 1/2 77,70 bz G.<br>do. Eg. Trib. Anl. 4 1/2 92,20 bz G.<br>Ung. Gl.-Rent. 4 92,20 bz G.<br>do. Gl.-Inv.-A. 5 103,30 bz B.<br>do. do. do. 4 1/2 101,90 bz B.<br>do. Papier-Rent. 5 89,60 B.<br>do. Loose. — 260,70 B.<br>Wiener C.-Anl. 5 | <b>Warsch.-Teres</b><br>do. Wien. 15 104,80 bz G.<br>15 244,50 bz G.<br>Wechselbahn 5 80,16 bz G.<br><b>Amst.-Rotterd.</b><br>Gotthardbahn 7 1/2 146,50 bz G.<br>Ital. Mittelm. 5 101,50 bz G.<br>Ital. Merid.-Bah 7 1/2 138,30 bz G.<br>Lüttich-Lmb. 0,45 24,50 bz B.<br>Lux. Pr. Henri 2,30 57,10 bz B.<br>Schweiz. Centr. 6 151,10 bz G.<br>do. Nordost 6 151,10 bz G.<br>do. Unionb. 5 123,50 bz B.<br>do. Westb. 5 123,50 bz B.<br>Westsiilian. 4 | <b>Reichenb.-Prior.</b><br>do. (SNV) 5 67,00 G.<br>Südost. B. (Lb.) 3 105,10 bz G.<br>do. Obligation. 5 105,10 bz G.<br>do. Gold-Prior. 4<br>Baltische gar. 5 89,10 bz G.<br>Brest-Grajewo 5 99,30 G.<br>Gr. Russ. Eis. gar. 3 84,60 B.<br>Ivang.-Domb. g. 4 1/2 101,40 G.<br>Kozlow-Wor. g. 4 93,75 bz G.<br>Kursk-Chark. 80 4 94,60 G.<br>do. Chark. As. (O) 4 93,75 bz G.<br>do. (Oblig.) gar. 4 94,60 G.<br>Kursk-Kiew conv. 4 94,60 G.<br>Losowe-Sebat. 5 76,90 G.<br>Moscow-Jaroslav 4 89,50 B.<br>do. Kursk gar. 4 95,70 G.<br>do. Rjasan gar. 5 100,60 bz G.<br>do. Smolensk g. 4 93,75 B.<br>Orel-Giary conv. 5<br>Pott-Tiflis gar. 4 94,50 B.<br>Rjasan-Koslow g. 4 100,60 B.<br>Rjasch-Moroz 5 97,40 bz G.<br>Rybinsk-Beloz. 5 100,30 G.<br>Schuja-Ivan. gar. 1 98,00 G.<br>Südwestb. gar. 1 84,25 bz G.<br>Transkaukas. g. 3 84,25 bz G.<br>Warsch.-Ter. g. 4 99,40 bz G.<br>Warsch.-Wien. g. 4 96,25 G.<br>Wladikaw. O. g. 4 94,90 B.<br>Zarskoe-Selo. 5 94,90 B. | <b>Eisen.-Stamm-Priorität.</b><br>Aldem-Colberg 4 1/2 113,75 B.<br>Bresl.-Warsch. 2 1/2 54,25 G.<br>Czakov.-St.-Pr. 5 103,75 G.<br>Dux-Bodenb. 4 105,25 bz G.<br>Paul-Neu-Rup. 4 1/2 90,25 B.<br>Prignitz 4 1/2 105,25 bz G.<br>Szatmar-Nag. 6 90,25 B.<br>Dortm.-Gron. 4 1/2 115,70 B.<br>Marienb.Mlawk. 5 112,70 bz G.<br>Weickb. Südb. 4 30,10 B.<br>Ostpr. Südbahn 5 114,50 bz G.<br>Saalbach 5 105,75 B.<br>Weimar-Gera 3 1/2 87,00 B.<br><b>Eisen.-Priorität-Obligat.</b><br>Berg-Märkisch 3 1/2 97,70 G.<br>Berl. Potsd.-M. 4 75,30 bz G.<br>Bresl.-Schw.Frbh 5 94,00 bz B.<br>Bresl.-Wsch. 5 92,80 bz B.<br>Süd-Ital. Bahn. 3 61,25 bz B.<br>Central-Pacifco. 5<br>Innitio-Eisenb. 4<br>Manitoba 4 1/2 98,90 G.<br>Northern Pacific 6 113,50 G.<br>San Luis-Fran- cisco 5 102,50 G.<br>Southern Pacific 6 | <b>Pr.-Hyp.-B. i. (rz. 120)</b><br>do. do. VI. (rz. 110) 5 101,20 bz G.<br>do. div. Ser. (rz. 100) 4 95,50 bz G.<br>do. do. (rz. 100) 3 101,50 bz G.<br>Prs. Hyp.-Verst. 4 1/2 101,50 bz G.<br>do. do. do. 4 101,50 bz G.<br>Schles.-B.-Or. (rz. 100) 4 100,90 B.<br>do. do. (rz. 100) 3 1/2 95,00 G.<br>Stettin, Nat.-Hyp.-Cr. 5 103,75 G.<br>do. do. (rz. 118) 4 103,30 B.<br>do. do. (rz. 110) 4 99,60 B.<br>do. do. (rz. 100) 4 99,00 bz G.<br><b>Bankpapiere.</b><br>B.f. Sprit-Prod. H. 2 1/2 70,80 G.<br>Berl. Cassenver. 6 136,60 G.<br>do. Handelsges. 12 148,95 B.<br>do. Maklerbank 10 131,00 B.<br>do. Prod.-Hdbk. 12 157,25 G.<br>Börsen-Hdlver. 12 157,25 G.<br>Bresl. Disc.-Bk. 7 103,87 G.<br>do. Wechselbr. 7 103,05 B.<br>Danz. Privatbank 10 154,75 G.<br>Darmstädter Bk. 10 101,20 G.<br>do. do. junge 10 156,00 bz B.<br>Deutsche Bank. 10 125,93 G.<br>do. Genossensch. 8 125,93 G.<br>do. Hp. Bk. 60 Pct. 6 112,10 G.<br>Disc.-Command. 11 208,50 B.<br>Dresdener Bank 11 160,30 B.<br>Gothaer Grund- creditbank 0 91,60 bz G.<br>Internat.-Bank 9 102,89 B.<br>Königsb. Ver.-Bk. 6 102,25 B.<br>Leipzig Credit 12 209,40 B.<br>Magdeb. Priv.-Bk. 5 106,25 B.<br>Maklerbank 9 125,25 B.<br>Mecklenb. Hyp.-u. Wechs. 7 131,25 bz G.<br>Meininger Hyp.- Bank 50 Pct. 5 103,00 G.<br>Mitteld. Crdt.-Bk. 7 104,75 bz B.<br>Nationalb. f. D. 10 126,75 B.<br>Nordd. Grd.-Crd. 0 86,50 B.<br>Oesterr. Credit-A. 10 164,89 B.<br>Petersb. Disc.-Bk 15<br>do. Intern. Bk. 15<br>Pom. Vorz.-Akt. 6 108,90 B.<br>Posen. Prov.-Bk. 6 125,50 B.<br>Pr. Podener-Bk. 6 125,50 B.<br>do. Cnt.-Bd. 50 Pct. 10 154,25 B.<br>do. Hyp.-Akt.-Bk. 6 122,00 bz G.<br>do. Hyp.-V. A. G. 8 100,10 G.<br>25 Pct. 8 100,10 G.<br>do. Immo.-Bank 7 101,30 B.<br>do. do. (rz. 100) 3 1/2 94,00 B.<br>Reichsbank. 7 142,75 bz G.<br>Russische Bank. 6 123,25 G.<br>Schles. Bankver. 8 123,25 G.<br>Warsch. Comzb. 9 95,00 B.<br>do. Disconto 8 1/2 95,00 B.<br><b>Industrie-Papiere.</b><br>Allg. Elekt.-Ges. 10 180,75 G.<br>Anglo Ct. Guano 12 158,00 G.<br>Berl.-Charl. 4 145,75 G.<br>City St.-Pr. 5 125,75 G.<br>Dtsche. Bau. 3 1/2 82,00 G.<br>Hann. St.-P. 4 78,60 G. |
|---|--|--|--|--|---|--|